

Ausichten der französischen Sozialgesetzgebung.

?? Die Rede, mit welcher unlängst der Handelsminister Jules Roche die erstmalige Tagung des französischen Oberarbeiterrats eröffnet hat, ist in mehrfacher Hinsicht von allgemeiner Interesse. Wir sehen von der sehr ausführlichen präferenziellen Darstellung ab, durch welche derselbe das Gesetz der sozialen Fortschritt "dadurch klar zu legen beabsichtigt, daß er darauf hinwirkt, wie er nämlich unsere Lage wäre, wenn wir zu dem prästatorischen Wohlleben zurückkehren müßten. Dagegen erachten wir es besonderer Beachtung wert, daß der Minister — entgegen den Strömungen, welche in sozialen Fragen gerade in Frankreich heute noch weit verbreitet sind — mit Entschiedenheit das Recht und die Pflicht des Staates betont, bei gewissen wirtschaftlichen Fragen einzugreifen. Ganz in Übereinstimmung mit den Grundgedanken, auf welchen unsere deutsche Arbeiter-Versicherungs- und Arbeiter-Versorgungsgebarung beruht, wird hervorgehoben, daß infolge der Gestaltung der modernen industriellen Arbeit und namentlich im Hinblick auf die Rolle, welche dem Maschinenwesen und der Verwendung der Naturkräfte dabei zufällt, Würde und Leben des Individuums nur durch Staatsintervention gesichert werden können. Beachtenswert ist ferner die — in französischen Munde doppelt anerkennenswerte — Vorrücktslosigkeit, mit welcher die Bestrebungen anderer Länder auf dem Gebiete der Sozialgesetzgebung nicht bloß angefaßt, sondern auch ausdrücklich als Studienmaterial für die von dem Oberarbeiterrats zu beratenden Reformen bezeichnet werden. In dieser gerechten Würdigung anderwärtiger Bestrebungen auf dem Gebiete der Sozialgesetzgebung und in dem Eifer, welchen der Handelsminister in der Aufstellung des Programms der Arbeiten des Oberarbeiterrats entwickelt, darf man wohl eine von den hellsten internationalen Machtwortungen der Berliner Arbeiterkongress-Konferenz erblicken.

Was nun dieses Arbeitsprogramm anlangt, so bemerkt der Minister allerdings vorab, daß er von der Ansicht, die Frage des Arbeiterzuges für Erwachsene zur Veranlassung zu bringen, abgesehen sei: diese Frage bilde zwar anscheinend ausgedehnt für die Arbeiterklasse den Gegenstand des herovorgängigen Interesses, aber die vorbereitenden Arbeiten seien noch nicht abgeschlossen, und so werde diese Frage besser bei einer späteren Tagung behandelt werden. Die Frage des Normalarbeitstages der Erwachsenen soll also den französischen Oberarbeiterrats zunächst nicht beschäftigen.

Die Gegenstände, welche der Oberarbeiterrats nunmehr beraten soll, sind folgende: Regelung des Schiedswesens, Schutz der Witwe, d. i. Verbot gewisser Lohnabzugsnahmen, Einrichtung des Arbeitsnachweises, Einrichtung eines Arbeitsamtes im Handelsministerium. In letzterer Beziehung hebt der Minister mit Recht hervor — und was er sagt, findet allgemeine Zustimmung auch auf andere Länder und dabei nicht zum wenigsten auf Deutschland, — daß es zur Zeit unmöglich sei, sich von den beschriebenen Arbeiten "abzusehen" um Preise der Handarbeit, von der Kapital, "von den industriellen Unternehmungen, vom Wert der arbeitsvorbereitungen und der Produkte, mit einem Wort von dem tatsächlichen Zustande der Industrie genaue Rechenschaft zu geben. Die Aufgabe des Arbeitsamtes soll es sein, alle Nachweisungen zu zentralisieren, welche sich auf die Arbeiterverhältnisse und auf die Bewegung der Arbeit und der Produktion beziehen.

Zum Schluß sei noch hervorgehoben, daß Jules Roche es nicht unterlassen hat, vor Aufzählung dieses besonderen Programms für den Oberarbeiterrats auch die bereits bestehenden Sozialgesetze, sowie die hiesiger gehörigen Entwürfe, welche zur Zeit die parlamentarischen Körperlichkeiten beschäftigen, aufzuführen. Von Gesetzen sind ein Gesetz von 1848, welches die Maximalarbeitszeit auf 12 Stunden festsetzte, das Gesetz von 1874 für Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken, das Gesetz von 1884 über die Gewerkschaften (syndicats professionnels), das Gesetz von 1886 über die National-Arbeitsversicherungsanstalt und das Gesetz von 1890 über die Bergarbeiter-Delegierten, über die agents-commissionaires der Eisenbahnen und über den gewerblichen Fachunterricht. Von Gesetzesentwürfen, welche sich noch im Verarbeitungsstadium befinden, gehören zwei hierzu: der (schon seit Jahren ohne Aussicht auf ein Ende zwischen Kammer und Senat hin- und hergeschickte) Entwurf eines Unfallgesetzes und der Entwurf eines Gesetzes über Hygiene der Arbeitsräume.

Die ministerielle Erwägung zur Eröffnung der erstmaligen Tagung des Oberarbeiterrats geht hiernach einen interessanten Ueberblick sowohl über das, was auf dem Gebiete der Arbeitergesetzgebung in Frankreich bereits geschehen ist, als über das, was demnächst geschehen soll. Wenn wir dabei zum Schluß noch eines als auffällig bezeichnen dürfen, so ist es — zumal im Hinblick auf die Berliner Konferenz und die eifrige Beteiligung der französischen Delegierten bei derselben — das Festhalten einer auf Verbesserung der noch recht mangelhaften französischen Arbeiter-Versicherungsgebarung in Bezug auf Frauen, Kinder und jugendliche Personen gerichteten Ansicht. Mindestens hätte man erwarten dürfen, daß den hierauf bezüglichen Reformen doch auch, wie es bezüglich der Frage des Schutzes der Erwachsenen geschehen, die Ehre der Zurückstellung auf die Verhandlungen einer späteren Tagung des Oberarbeiterrats angethan worden wäre.

Aus der Stadt und Umgebung.
Halle, 23. März.

§ Konfirmationen. Gestern, am Palmsonntag, wurden in den folgenden evangelischen Kirchen Konfirmationen vorgenommen: In der Markische Bornhagenschule, Nachmittags Knaben durch Herrn Archidiakonus Plante, in der Ulrichskirche Knaben und Mädchen durch Herrn Archidiakonus Richter, in der Moritzkirche Knaben und Mädchen durch Herrn Hilfsprediger Müller bzw. Herrn Neumarkische am Vormittag in zwei Abteilungen Mädchen durch Herrn Hilfsprediger Müller bzw. Herrn Pastor D. Hoffmann, in der Glauchaischen Kirche Mädchen durch Herrn Pastor Knuth, in der Domkirche Knaben durch Herrn Domprediger Albert und an Mädchen durch Herrn Konsistorialrat Göbel, in Siebelschule am Vormittag Knaben und Mädchen aus Siebelschule durch Herrn Pastor Jessing, am Nachmittag Knaben und Mädchen aus Gröblich durch Herrn Pastor Melzer, in Dienitz Knaben und Mädchen durch Herrn Pastor Wächter.

1. Die Entlassungsfeier der abgehenden Schülerinnen der städt. Bürger- und Sonntagvormittag von 10—11 Uhr in der Aula der neuen Mädchenschule in der Dreihauptstraße statt und war die Beteiligung seitens der Eltern und sonstiger Angehöriger wie früher überaus zahlreich. Eingeleitet wurde die Feier mit den Worten des 23. Psalm: Der Herr ist mein Hirte. Dem herrlichen gemeinschaftlichen Vortrag der Stetsigen Motette: „Herr, wenn ich nur dich habe“, schloß sich die Rede des Herrn Rektor Steeger an. Anknüpfend an die Worte des Psalm: „Hut Ehre Ihermann, habt die Weiber lieb, fürchtet Gott, ehret den König, gab er den Segelnden als Richtschnur für ihr späteres Leben in von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten das rechte Verhältnis zum Nächsten, zu Gott und zur Obrigkeit an. Nach Verlesung der Abgangsgedächtnis und Zeugnisse und dem Gebet: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ schloß die erste Feier mit dem Lieberworte: Der ewig reiche Gott.

Die Schüler der Franckeschen Stiftungen werden am kommenden Mittwoch geschlossen. Der Wiederbeginn des Unterrichts erfolgt am 6. April. — Am Mittwoch erfolgt in den städtischen Elementarschulen die Verlesung der Schüler und Schülerinnen, bei welcher Gelegenheit dieselben auch ihre Entlassung erhalten.

Die diesjährige Ausstellung der hiesigen Frauen-Industrie und Kunstgewerbeausstellung findet in den Räumen derselben, Heinrichstraße 1 part., am Mittwoch und Donnerstag d. 25. und 26. d. Monats, von früh 10 bis Nachmittags 5 Uhr statt, und dürfte wohl das allgemeinste Interesse in Anspruch nehmen, da dieselbe diesmal nicht eine rein kunstgewerbliche, sondern eine Gesamtausstellung der Erzeugnisse aus allen Berufsständen sein wird.

§ Ausstellung. In der Aula der Knabenbürgerschule in der Charlottenstraße hier selbst sind seit Sonntag Mittag die selbstgefertigten Arbeiten der Schüler in den hiesigen Schulwerkstätten, welche diese Oftern die Schule verlassen, zur unangenehmlichen Ansicht Ihermanns bis Dienstag Abend ausgestellt. Da finden sich Knapp, Tischler- und Holzapparaten in recht schöner Ausführung vor und liefern den Beweis, daß bei einigermaßen guten Willen in der Handfertigkeit ganz Vortreffliches geleistet werden kann. Diese gefertigten Gegenstände erhalten die Schüler als Andenken an ihre Unterrichtszeit nach Schluß der Ausstellung ausgehändigt.

Zur Begründung der allgemeinen Ordnungspartei war auf gestern Abend wieder eine Versammlung einberufen, die im Saale des „Neuen Theaters“ stattfand. Leider hatte auch diese Versammlung nicht die Beteiligung aufzuweisen, welche im Interesse der Sache wünschenswert und notwendig gewesen wäre, immerhin war die Zahl der Anwesenden im Vergleich zur vorigen Versammlung eine ansehnliche. Am Sonntagabend besah sich die Zahl derjenigen, welche sich der Reichspartei zum Zweck der Gründung der Ordnungspartei in den letzten Tagen angeschlossen hatten, auf mehr wie dreihundert, die jetzt o. a. vorderhand ein erfreuliches Resultat. Der Vorsitzende, Herr Landgerichts-Direktor Reuter wies in einer Ansprache zur Eröffnung der Versammlung darauf hin, daß Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. auf dem Brandenburgerischen Landtage hervorhob, den Blick auf das Ganze, das große allgemeine Ziel zu richten; der äußere Frieden sei wohl gesichert, aber der innere Frieden mache ihm viel Kopfschmerzen. Es sei notwendig, daß alle vaterlandliebenden Männer sich zu einer großen allgemeinen Ordnungspartei zusammenschließen. Mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser schloß Reuter, und dann ergiff Herr Oberbürgermeister Dr. Arndt das Wort, um nochmals in kurzen Zügen einen Ueberblick zu geben über die Bestrebungen der Reichspartei, eine Vereinigung herbeizuführen. Die Bemühungen der Sozialdemokraten haben nicht diesen selbst, nicht den Arbeitern genügt, sondern das Centrum hat die Vorteile daraus gezogen, das Centrum, das sich jetzt jede Concession abtun lassen kann; die Ultramontanen sind zu den Beherrschern der Situation geworden, und da fragt es sich, ob sich nicht andere Verhältnisse durch einmütiges Vorgehen zu erreichen seien. Bei den letzten Wahlen haben die einzelnen Parteien noch nicht

den Zeitpunkt zur Vereinigung gekommen geglaubt, sondern vorgezogen, selbstständig und unter eigener Fahne weiterzukämpfen. Und dennoch liegt dem Zukunftsbesten kaum etwas mehr entgegen; die von den Liberalen angeführten Ziele sind erreicht, und auch die konservativen Wünsche sind zum weitesten größten Teile erfüllt, an die Verfolgung der nächstfolgenden aber wird man mehr gedacht. Nun aber will man die allein erlangenen Erfolge nicht fahren lassen und deshalb hat man sich auch jetzt zur Vereinigung nicht entschließen können und haben alle Parteien die Beitrittsgelüste verneinend beantwortet. Aber es ist nicht notwendig, daß man selber Partei den Rücken kehrt, nur in erster Linie soll ein Jeder sich der Ordnungspartei zur Erreichung der gemeinsamen Ziele anschließen. Noch ist es nicht gelungen, sie zu gründen, aber sie ins Leben zu rufen, dazu müssen alle nach Kräften beitragen. — Herr Rechtsanwält O. S. M. in der des Bekanntheit aus, daß, wie schon Herr Landgerichtsdirektor Reuter mitgeteilt, von Allerhöchster Seite auf die Notwendigkeit der Vereinigung hingewiesen sei. Nur wenn aus dem ganzen Volk heraus der Drang nach Einigkeit in imposanter Weise sich kundgibt, nur dann könne das angeführte große Ziel erreicht werden. Die Sozialdemokratie müsse bekämpft werden, und dieser Kampf erfordere Einigkeit. Jetzt sei der Zeitpunkt gekommen, und darum empfiehlt Reuter in den Schlussworten den Beitritt zur Ordnungspartei. — Herr Dr. Graf v. G. v. G. hob die Einigkeit, die Disziplin und Oftertreue bei der sozialdemokratischen Lager hervor, von denen namentlich die letztere den anderen Parteien abgehe. — Herr Oberbürgermeister Dr. Arndt: Wer es gut und ehrlich meint mit den Arbeitern, wer nicht auf äußere Ruhm sein Hauptgewicht legt, sondern nach innerer Befriedigung strebt, wer das Herz auf den rechten Fleck hat, der halte sich von der Sozialdemokratie fern und schließe sich der Ordnungspartei an. Die fernere Diskussion wurde eine ziemlich lebhafte. Mit einem Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser endete die Versammlung gegen 10 1/2 Uhr.

Stadttheater. Das Benefiz für den beliebten ersten Liebhaber, Herrn Ferdinand Rinald, „Der Traum ein Leben“, Märchen von Grillparzer, findet am kommenden Donnerstag statt. — Die Vorbereitungen zu Rich. Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ sind so weit vorgeschritten, daß die Erstaufführung bestimmt am ersten Ofterfesttage stattfinden kann. Die „Meistersinger“-Aufsührungen werden wiederum mit verstärktem Orchester gegeben. Der stänbige Opernchor ist infolge der großen Anforderungen, welche Wagners Wert an den Chor stellt, durch Engagements von auswärtigen Chorkörnern um das Doppelte verstärkt worden. Außerdem wirkt noch ein hiesiger Gesangsverein in der Stärke von 30 Mitgliedern bei den „Meistersinger“-Aufsührungen mit. — Herr Kammerfänger Hans Sieben ist noch für ein weiteres Gastspiel verpflichtet worden, und findet dasselbe nach Oftern statt. Der gefeierte Charakterdarsteller, Herr Hoftheater-Direktor Friedrich Haase, dessen Auftreten im vorigen Jahre so glänzende Erfolge hatte, ist wiederum für zwei Gastspiele gewonnen worden. Am ersten Gastspiel-Abend wird Herr Haase in verschiedenen Rollen vor unserm Publikum erscheinen und zwar hauptsächlich in den interessantesten Charakteren, welche den Reiz des Künstlers begründet haben, wie „Eine Partie Blau“, „Wiener in Paris“ u. s. w. Das Gastspiel des Künstlers findet Anfang des nächsten Monats statt. — Am zweiten Ofterfesttage geht Mozart's „Don Juan“ in Scene.

Die Konzertsängerin und Gesangslehrerin Fr. von Coella, unsere geschätzte Mitbürgerin, gab vor kurzer Zeit in Berlin ein Concert, in dem sie nur Compositionen von Rob. Franz zu Gehör brachte. Wie sehr das Berliner musikalische Publikum dieses erwünscht, zeigte der volle Saal und die durchweg günstigen Kritiken von denen wir nur eine hier folgen lassen wollen. Der Preuß. Staatsanzeiger schreibt: Fr. v. Coella, eine Sopranistin, deren künstlerische Leistungen bereits sehr vortheilhaft bekannt sind, veranstaltete gestern einen Robert-Franz-Abend und brachte außer einer Händel'schen von Robert Franz bearbeiteten Arie 10lieder des Meisters zu Gehör. Die Konzertsängerin, welche über eine langvolle und sehr umfangreiche Stimme gebietet, sang die Händel'sche Arie mit tiefgelingendem Verständniß. Die hierin vorkommenden viellästigen Tongruppen gelangen vorzüglich. In dem Vortrag des Liedes von Franz konnte man stets die Verehrung und Begeisterung für den Meister der Lieder erkennen. Wir heben unter den Liedern Bagdlied, Norweg. Frühlingsnacht mit ihrer träumerischen Begleitung, Ständchen, Mein Schatz ist auf die Wanderfüße hin, und herziges Schöple Du, als besonders zündende Compositionen hervor. Sämmtliche sehr ausdrucksvoll vorgebrachten Lieder wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Begräbniß. Unter rege Beteiligung der Mitglieder des Ausschusses, der Beamten und Aktionäre der Halle'schen Spar- und Vorschußbank und sonstiger Bekannten fand gestern Vormittag das Begräbniß des plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschiedenen Bankdirektors Paul Kießling statt. — Unter nicht minder rege Beteiligung wurde am Nachmittag auf dem Nordfriedhofe nach katholischen Ritus der nach längerem Leiden verstorbene Brauereier- und ehemalige Direktor der Halle'schen Altku-Brauerei, Herr Rüb, beerdigt. Mit dem Tode desselben wird wohl nun auch ein gegen die Brauereigewerkschaft anhängig gemachter Prozeß sein Ende erreicht haben.

§ Bau-Handwerker. Im hiesigen städtischen Museum ist neben vielen andern Sebenswürdigkeiten u.

ter
utter-
!
!
ec.
99.
g
l.
10

Und eine Fahne des hiesigen Maurergewerks, ein Geschenk Sr. Majestät des Königs Wilhelm I., ausgefertigt, die ob ihrer trefflichen Ausführung der Beachtung wertig erscheint. In der bedeutenden Fagenerfabrik von S. A. Stetel in Leipzig gefertigt, zeigt die Fahne auf der einen (weißen) Seite den heraldischen Adler mit der Umschrift: „Verleihen von Sr. Majestät dem König“ und in den vier Ecken Eichenlaub in prächtiger Stickerei. Die andere (schwarze) Seite zeigt dagegen einen Schilde mit dem Gemeinsemmel und den Worten: „Maurergewerk Halle, aegr. 1754“, ebenfalls in reicher Stickerei. — Einem alten Privileg zufolge erhält das hiesige Maurergewerk nach jedesmaligen Regierungsantritt eines preussischen Herrschers von Friedrich dem Großen an, eine Fahne; auch Sr. Majestät König Wilhelm II. hat dem bezüglichen Gesuche willfahren und dem Gewerke die obige Fahne gestiftet, welche am Sonntag den 12. April geweiht werden soll.

Ein großer Herrschel droht unserer Universität. Wie verlautet, ist Herr Professor Dr. Conrad als Nachfolger des nach München gehenden Herrn Professors Brentano in Leipzig, in Aussicht genommen.

Neueredaktion. In Saale des „Prinz Carl“ hält Herr Max Schwarz am Mittwoch, 25. März, Abends 8 Uhr, eine seiner beliebigen Neueredaktionen, für welche ein völlig neues Programm in Aussicht steht.

Viele Söhne unserer Stadt sind in Berlin in kaufmännischen Geschäften thätig. Wir verstehen daher nicht, die Eltern darauf aufmerksam zu machen, daß für die Fortbildung der jungen Kaufleute in Berlin auf diese Beside Sorge getragen ist. Die kaufmännischen Fortbildungsschulen in Berlin (Ansehn. 2-5 und Dorotheenstr. 13-14) beginnen am 1. April ihr Sommersemester. Es wurden im abgelaufenen Halbjahr nahe an 1000 junge Kaufleute in 54 verschiedenen Klassen unterrichtet. Gegen ein Honorar von nur 9 Mark für das ganze Vierteljahr werden die jungen Leute von bewährten, praktisch gebildeten Lehrkräften ausgebildet in der Buchführung, der Correspondenz, dem Rechnen, den Comptoirarbeiten, im Englischen und Französischen, in der Stenographie, im Handels- und Wechselrecht, in der Handelsgeographie, in der Waarenkunde und im Schönschreiben. Eine umfangreiche Fachbibliothek steht den jungen Leuten zur Verfügung. Wer Angehörige in Berlin hat, wird somit sehr gut daran thun, dieselben auf vorerwähnte Schulen, in welchen übrigens auch Nichtkaufleute jederzeit Aufnahme finden und die auch von älteren Leuten besucht wird, aufmerksam zu machen. Der Vorliegende, Herr Rechtsanwalt Dr. Haase, Berlin O., Alexanderstraße 16, ist zu jeder weiteren Auskunft sowie zur Vereinbarung von Prospekten gern erbötig. — Wir nehmen übrigens bei dieser Gelegenheit gern von der Dankbarkeit Kenntnis, welche das Kuratorium jedoch im Verlage von Carl Sigismund in Berlin unter dem Titel: „Die Kaufm. Fortbildungsschulen Berlins. Ihre Entstehung und Entwicklung. Dargestellt auf Grund des Attentatsmaterials und beifolgt. Erhebungen vom Direktor S. Schmidt“, veröffentlicht hat. In diesem, mit großem Fleiß und besonderer Sachkenntnis ausgearbeiteten Buche wird zum ersten Male das Empirische des Kaufm. Fortbildungsschulwesens historisch dargelegt und mancher Fingerzeig gegeben, der nicht nur für den Fachmann, sondern auch für jeden gebildeten Laien von Interesse sein dürfte. Wir können daher die Leitura des kleinen Werkes aus Anlass der Angelegenheit empfehlen.

Der Zweite heftig das Mittel. Bekanntlich waren in der am Freitag Abend stattgehabten Verammlung der hiesigen Antikritiken auch die Sozialdemokraten zahlreich vertreten, obgleich der Zutritt nur gegen Abgabe der Karten gestattet war. Als in Folge dessen nach der Karten einer Durchsuchung unterzogen worden, stellte es sich heraus, daß eine ganze Anzahl derselben gefälscht war, die im Ganzen zwar einen wenig unterschiedlichen Eindruck von den echten machten, bei nur oberflächlicher Betrachtung aber sich als eine perfekte Fälschung erwiesen. Ohne daß wir dies mit Bestimmtheit behaupten wollen, dürfte es doch außer Frage sein, daß die Urheber dieser Fälschung auf sozialdemokratischer Seite zu suchen ist, und wie haben wieder einen Beweis, daß dort auf die Art und Weise des Mittels keine Rücksicht genommen wird, wenn es gilt, das Ziel zu erreichen. Die Sache dürfte jedoch noch ein Nachspiel vor dem Strafgericht haben, denn es handelt sich, da die nachgekauften Karten mit dem Vorhanden des antientimokratischen Vereins unterzeichnet sind, um Urkundenfälschung. Dann dürfte es sich vielleicht auch herausstellen, für wessen Rechnung die Anfertigung der Karten bewerkstelligt worden ist.

Termin. Im Bureau der hiesigen Garnisonverwaltung stand vorgestern Nachmittag abermalig ein beschränkter Termin an, bejourns Vergebung von Proklamationen im ev. Mobilienverkaufsfall auf die Zeit vom 15. Tagen. Die Gesamtsumme betrug 12-15,000 Brode à 3 Kilogramm und hatten sich dazu die Angeber 5 hiesiger größerer Bäckereien zur Abgabe von Geboten eingefunden. Bekanntlich war der zu diesem Zwecke einberufene erstmalige Termin wegen unerwarteter Forderungen verlustlos verlaufen und kamen aber summehr Verträge dahingehend zu Stande, daß zu jener Proklamation statt des Schrotmehls Vorzugmehl Oll zur Verwendung gelangen könnten und der Preis des Brodes mit 1 Pfg. pro Kilo Aufschlag über die vom hiesigen Mehlabklärverein für Mehl notierten Tagespreise zu berechnen sei; zudem stellt die Mittelverwaltung jeder der 5 Bäckereien einen Mittelbäcker zur Verfügung. Die vertragmäßigen Abschlüsse sind für jenen Eventualfall zunächst auf 1 Jahr vereinbart.

Umtausch der Postwertzeichen älterer Art. Die Frist für den Umtausch der in den Händen des Publikum's

verbleibenden, seit dem 1. Februar zur Frankierung von Postsendungen nicht mehr verwendbaren Postwertzeichen älterer Art wird bis zum 30. Juni verlängert. Die gedachten Wertzeichen können bis zu dem bezeichneten Zeitpunkt an den Postkassentern gegen solche neuerer Art eingetauscht werden.

In Wallstein dürfte in diesem Jahre kein Mangel sein. Von allen Seiten vernimmt man, daß beim Aehren und Graben viel dergleichen Thiere gefunden werden. Bereits im vorigen Herbst fand man sie; man hoffte jedoch, die strenge Kälte werde sie lödten. Diese Hoffnung ist aber nicht in Erfüllung gelangt.

Vertheilung. Dem mit des Geschiedes Mächten, ist kein ewiger Bund zu schließen, und — die Witterung wechelt schnell! Diesen Spruch konnten der Wirk auf der „Nabeninsel“ und die Wipfeln der Saale-Passagierdampfer auf sich anwenden, welche laut öffentlicher Anzeige die Station auf der Nabeninsel und die Dampfahrt auf der oberen Saale mit ihrem für erreicht erklärt, dabei aber die Rechnung ohne den Sinnenl gemacht hatten, der uns durch seine über Nacht gesandten Schneemassen in tiefsten Winter verlegt hatte. Nun vielleicht bringen die Dierfeiertage mildere Witterung die ein längeres Verweilen im Freien zuläßt und so das Besännte nachholt.

Provaiz und Reich.

Landau a. 11., 22. März. Auf besagte Weise kam gestern Nachmittag der im hiesigen Dienste beschäftigte Arbeiter Wagner von hier zu Schaden. Der Mann kam im Begriffe, auf der hiesigen Promenade einen Baum auszubauen, als ein Ast, an dem er sich festhalten wollte, abbrach. Der Unglückliche fiel aus bedeutender Höhe nach unten und erlitt mehrere Knochenbrüche, die seine Ueberlebunng in die Zukunft nicht notwendig machen.

Sachsenhausen. 21. März. Am vergangenen Tage verlorste ein erkranktes Mädchen sich in dem hochangeseheneu Elternhause in der Nähe von Döbeln zu erkännen; einige Arbeiter, welche nicht weit von dieser Stelle beschäftigt waren und das Wimmern der Unglücklichen hörten, eilten herzu und entdeckten die fide Gestalt, in welcher die Tochter des betrübten Eltern auf dem Boden erkrankt worden. Dem raschen Elemente. Unglückliche Viehe soll das Wort ihres Selbstmordverludes gewesen sein.

Remberg. 12. März. Am Mittwoch verunglückte der Arbeiter R. hier dadurch, daß er durch Anstreben des Schwanzes der Maschine sich das linke Knie verletzt anstreben wollte. Ehe er sein Verbot jedoch zur Ausführung brachte, hatte sich das Pferd von sich wieder in Bewegung gesetzt und die Maschine in Gang gebracht. Da sich der R. dieses garrisch verhielt, so schritten ihm die Räder der Maschine auf den ganzen Oberkörper des rechten Beines auf. Der Verunglückte ist verordnet die sofortige Ueberführung des R. nach dem Raut Gerhard'stich an.

Jena, 22. März. Der Gemeinderath setzte in seiner gestrigen Sitzung dem Beiritt zu dem Antrag des Stadtraths in Hinblick auf: Verstaatlichung der Saalbau einstimmt ab. Der Gemeinderath hat in Rücksicht auf die Aufnahme einer Anleihe von 300,000 M.

Ans Thüringen. 22. März. Die vor dem Hchruiter Schöffengericht verhandelte, von uns schon mitgetheilte Privatklage des Zimmermanns Kell zu Söhrenfrühen gegen den Arbeiter Gehlenitz, in welcher die Forderung von 30 M. Strafkammer in Gehen, bei der Herr Amtsgerichtsrath Wahlg gegen den Herrn Parter wegen Beamtenbeleidigung vorgehen will.

Ans Thüringen. 22. März. Der gewis lefene Fall, daß ein zum Bezug der Abreise berechtigt Arbeiter bei der Abreise in Folge von einem Unfall, der ihm zuzufolge gekommen war, in ein Gefängnis gekommen. Der Mann äußerte, „er brauche kein Geld, man solle es dem Staat übergeben“.

Coburg. 22. März. Freitag Morgen hat sich in der hiesigen Maschinenfabrik und Holzschneidemaschine ein bedauerlicher Unfall ereignet. Ein Arbeiter vom Bande, der mit der rechten Hand der Maschine zu nahe gekommen war, ist von dieser verletzt und ihm dabei die Hand bis auf den Knochen durchschnitten worden. Man hofft jedoch, daß die Hand erhalten bleiben wird.

Gotha. 22. März. Die hiesigen Bäcker haben seit kurzem den Brodepreis auf 11 Pfg. pro Bund herabgesetzt. Einige Bäcker verkaufen das Bund lohnre für 10 Pfg. In Coburg kostet laut amtlicher Preisabelle, das Bund Brod 13 bis 16 Pfg. Dabei verkaufen die hiesigen Bäcker reines Roggenbrot, also ein Brod von besserer Qualität, während in Coburg dierhalb sog. Mittelbrot unter das Schranz geführt wird.

Goslar. 22. März. Frau ein in der Akademie! Derselbe findet bei heute, wo die Sonne in das Zeichen des Widder tritt, Frühlingssang an, während sich in Wirklichkeit die Natur über Nacht in eine Winterlandschaft, wie wir sie im Januar kaum wieder sehen können, verandelt hat.

Giesendorf. 22. März. Die Bewegung für eine entsprechende Regelung der Eisenbahn-Beamtenanfrage greift auch in Thüringen mehr und mehr um sich. Gegenwärtig circultirt unter einer Reihe von thüringischen Gewerksvereinen in dieser Angelegenheit eine Petition, welche u. a. den Klassenmetarrat mit nach Jona hin abzustufen Preisverminderung und die Preisfestsetzung der hiesigen Angelegenheit. Die Bitte wird auch dem großherzoglichen Staatsministerium in Weimar, sowie dem Eisenbahnrat in Eurt unterbreitet werden. Der hiesige Gewerksverein hat dieselbe mit allen gegen zwei Stimmen genehmigt.

Mühlhausen. 22. März. Aus meinem Nachbarort Niederschöningen gelangt schon in aller Frühe die traurige Nachricht hierher, daß dierselet 67jähriger junger Mann, der Sohn achtbarer Eltern, der sich am Montag Morgen hier zur Heirat-Gesellschaft einfinden sollte, seinen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat. Die unglückliche Frau ist er, wie dort allgemein behauptet wird, aus Missethat, zum Selbstmord angedrungen zu werden, gelangt haben, da er dem Tage der Aushebung nur mit Mühe entgehen gelang.

Schreib-Zeitung.

Berlin, 22. März. Mit zwei handabösen Stillkettelberbrechen hatte sich der erste Straftammer am Donnerstag II am Sonntag zu begeben. Im ersten Falle wurde der 67-jährige bühndliche Arbeiter zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt. Derselbe war an der Potsdamer Bahn angestellt und hatte oft den Frühzug zu begleiten, der in Berlin an der dieser Stelle besagten Vororte nach Berlin zur Schule bringt. Bei dieser Gelegenheit hat er wiederholt an Wägen über und auch unter zehn Jahren strebende Sendungen verliert. In zweiten Falle wurde der Kordmacher Johann Wagner aus Steglitz, welcher überführt wurde, an seinen drei Töchtern sich vergangen zu haben, mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft.

anberaumten Fälle erledigt waren. Zunächst wurde der Verordnungs- und Gerichtsbeschreiber Karl Josef Föhr von Weiden verurteilt, wegen Verstoßens gegen die Staatsschuldenschein- und Wechselgesetzgebung zu zwei Jahren Zuchthaus und den entsprechenden Nebenstrafen verurteilt. Es handelte sich um 572 90 M., die der Mann in einem Anie einlieferte, jedoch für sich verwendet hatte. — Die nächste Verhandlung richtete sich gegen den 41-jährigen Handwerker Alb. Böhm aus Schmöder wegen Sachverleumdung. Das Beweismaterial in diesem Falle enthielt eine desverhältnis Bild menschlicher Formkommenheit. Der gewalttätige, auch wegen schwerer Mißhandlung des eigenen Vaters vorbestrafte Mensch hatte durch Gewalt und Drohungen seine eigene Tochter zum Opfer seiner Lust gemacht und hatte, selbst 14 Jahre alte Mädchen in drei Jahre lang in hiesiger Beziehung erhalten. Die Geschworenen bejahen die Schuldfragen und das Gericht verurteilte den Menschen zu 8 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Frankfurt, 22. März. Deres Farafo. Die königliche Anstalt in der Eisenbahnen-Inspektion der Frankfurter Drehschneiderei. Die Anlagen werden der Urlandschaften schicklich erklärt, und zwar werden Westhof Farafo zu fünfjährigem, Karl Spobovics und Josef Händöbö zu vierjährigem, Karl und Franz Ferdinand Farafo zu anderjährigen Gefängnisstrafen, und der ersten Angeklagten die Unterdrückung nicht von einem Jahre und vier Monaten, der Franz Farafo die Unterdrückung von sechs Monaten in die Strafe eingerechnet. Im Ubrigen bleibt das Urteil des Landesobersten Gerichtshofes unbeeinträchtigt. — In der Motivierung wird besonders betont, daß die Anlagen wegen Betrages nicht verurteilt worden konnten, weil sie sich im Verhältnis nicht verurteilungswürdig erwiesen. Im vorliegenden Falle sei aber weder eine diesbezügliche Untersuchung geführt worden, noch hätten der Staatsanwalt oder der Vertreter des öffentlichen Anwalts als Beschädigte Klagen erhoben.

Frankfurt, 19. März. Vor den Geschworenen der Leipziger Inspektoren hatte der Mann dieser Mode ein Probe, der erth gelten zum Rückzug gelangte und unter der vorigen Bevölkerung mächtiges Interesse erregt hatte. Der Angeklagte, ein dreißigjähriger Mann, Carrebourie d'Anderville, ist ein betroffenem Rentnieren, der sein betrübendes Vermögen durch Ausschwendung des Lebens zu verlieren, eben zu können, die Tochter, unter seinen Industriellen geliebter hatte. Ihre Müdigkeit war durch verpasst und verblüht, und es ist ihm nicht immer gelang, von ihren Eltern die Summen, deren er bedürfte, zu erlangen, nachhandelte er sie schließlich durch Zwang und Tod, bis sie sich endlich, mit ihrer Eltern ins Elternvermögen zu lösen, in die Hände der Justiz ergab. Die Angeklagte, eine kleine Wohnung in der Nähe ihres Hauses, schrieb an die geschiedene Frau derberührende Briefe über ihre große Liebe und verurteilte die Angeklagte, welche sie nicht anerkannt. Einmal Tages trug er die Hand, die ihm die Kinder zur ersten Stunden brachte, wie die Familie am Tisch saß, ob noch immer so, daß der Vater der Sünderin im Erdgeboß den Rücken schrie. Er erhielt bezeichnende Antwort und den nächsten Mittag gab er sich Geleit und seine Angeklagte, die dem Verurteilten, indem er das ihm öffnende Mädchen bei Seite schob, und mit einem Satz vor die Kämmertür gelangte. Er hatte ein geladene Jagdgewehr mitgebracht, zielte auf seine der Thür gegenüber stehende Frau und irrte sie mit gefühlmeterem Kopf tot zu Boden. Dann wollte auch noch seine Schwägerin erschließen, aber der Gehörte sah mit der Hand den Lauf zu Boden, wo die Ladung ein Unheil verurteilte. Die Thatfachen liegen sich nicht leugnen; aber nun verurteilte Carrebourie d'Anderville den Verurteilten zu hängen, den aus lauter Barmherzigkeit für Weib und Kind zur Verurteilung angeordneten Entlassung, und die Verurteilung, die dem Verurteilten, dem Richter inbotanden Demange, die dramatische sehen, nur auch in einem Theil der Verurteilung und Propaganda gang und gäbe. Die Verurteilung der Verurteilten, den Angeklagten zu unterhalten, erklären, aber er sei vollkommen zurückzuführen, und die Geschworenen ließen nur einmal mit dem Verurteilten zu. Das Urteil lautete auf Todesstrafe, wodurch die Verurteilung im Saal und die draussen stehenden Wenigeren lauten Beschall bezeugen. Carrebourie d'Anderville schien das Urteil als Gefährlich anzusehen. „Das ist mir lieber“, sagte er, „als die lebenslängliche Zwangsarbeit, die ich erwartete hätte.“

London, 22. März. Die kürzlich berichtete romantische Entstehung der Gattin, welche Dr. Jackson's Gutsfreude verurteilt, gerade als die Frau aus der Kirche kam, fand dieser Tage ihren Abschluß vor dem Londoner Appellationsgericht. Die Richter waren der Vorstand, der Meister der Urkunden und der Vorbericht Frau. Die Thatfachen, welche dem Falle zu Grunde liegen, sind kurz folgende. Die Frau wurde 1887 von dem Mann geheiratet, der sie als Tochter seines Freundes an Tag nach der Hochzeit nach Aufelesand, wo er eine Stellung angenommen hatte. Auf die drückliche Aufforderung seiner Frau lehrte er letztes Jahr nach England zurück. Hier angekommen, widerlegte die Frau, um sich empfinden, daß ihre Ehe nicht die Wahrheit war, sondern ein Betrug. Sie machte deshalb im Ehegerichtsgericht eine Klage gegen die Frau anhängig, und dieses entschied, daß die Frau die Rechte als Gattin zu verlieren müßte. Die Frau klagte sich aber nicht um das Urteil. Daraus geht S. von der Selbstliebe. Als die Frau wieder erfuhr, daß die Frau ein Betrug war, machte sie ein Unterklage, ich sei in einem berechtigten Bogen und lud sie nach ihrem Hause. Inzwischen befestigen sie alle Freiheit, aber verlassen durfte sie es nicht. Das Gericht erklärte nun getreu den Verträgen Jackson's für einen Eingriff in die persönliche Freiheit. Der Richter erklärte, ein englischer Gatte befehle das Recht, seine Frau, die keinen Umgang mit ihm pflegen wolle, zu ergreifen. Kein englischer Unterthan hätte das Recht, einen andern gelangen zu lassen. Mrs. Jackson könne sich frei bewegen. Sollte der Gatte sich nicht noch weitere Freiheit bei der persönlichen Freiheit seiner Frau erlangen, so solle sie die Berechtigung des Gelezes, welche strafbar wäre. — Die trübere Meldung, daß die Gattin, gerührt von der Treue Jackson's, sich freiwillig ergeben habe, scheint sonach nicht richtig gewesen zu sein.

Mosk., 18. März. In einer recht distonanten Angelegenheit hätte das Gericht von Westina seinen ein Urteil, das der hiesigenen Justiz Gehe macht, aber auch man entnimmt sich, daß ähnliche Fälle auch in Deutschland vorkommen — Nachkommend verdient. Eine ledigenjähige junge Dame, Tochter einer hochangehenden Familie in Westina, hatte mit einem jungen Adololen, Savio, der um ihre Hand bitten wollte, ein Hochzeitsfest unterbreitet, dessen auf der hiesigen Gärten abgetrohen. Daraufhin veröffentlichte der Jünger der Demis ein von Veräuthlungen gegen den guten Ruf der früheren Geliebten strotzendes Flugblatt, das in ganz Westina verbreitet wurde. Das Gericht hat nun den laubenden Patron zu der getragenen Strafe von 15 Monaten Gefängnis, sowie ein Hochzeitsfest unterbreitet, dessen auf der hiesigen Gärten abgetrohen. Daraufhin veröffentlichte der Jünger der Demis ein von Veräuthlungen gegen den guten Ruf der früheren Geliebten strotzendes Flugblatt, das in ganz Westina verbreitet wurde. Das Gericht hat nun den laubenden Patron zu der getragenen Strafe von 15 Monaten Gefängnis, sowie ein Hochzeitsfest unterbreitet, dessen auf der hiesigen Gärten abgetrohen. Daraufhin veröffentlichte der Jünger der Demis ein von Veräuthlungen gegen den guten Ruf der früheren Geliebten strotzendes Flugblatt, das in ganz Westina verbreitet wurde. Das Gericht hat nun den laubenden Patron zu der getragenen Strafe von 15 Monaten Gefängnis, sowie ein Hochzeitsfest unterbreitet, dessen auf der hiesigen Gärten abgetrohen.

Vermissenes.

Der stolze Prinz und die Schriftsteller. Neben allen Hestern und Kasten, die man dem Weisen Kaspala

Börse- und Handels-Nachrichten.

Salle, 23. März. „Aduna“ in Salle a. S. Sicherem Vermögen nach ist das Geschäftsjahr 1890 der Aduna-Bank und Treuhänder-Gesellschaft in Salle a. S. als ein sehr erfolgreiches zu bezeichnen. Die neu geschlossenen Kapitalveränderungen (M. 6,819,087.50) und der neue Zuwachs (M. 3,014,943.50) haben sich, wie schon mitzuteilen, gegen das Vorjahr wiederum gebildet. Der genannte Vermögenszuwachs am 31. Dezember 1890 belief sich auf M. 2,948,299.17 Kapital und M. 110,442.82 Reserven. Die Ertragskraft verließ, trotz einer nicht geringen Zahl von Todesfällen durch Influenza und deren Folgeerkrankungen, günstig. Der Verwaltungsrath der Gesellschaft hat am 21. d. M. die vorgelegte und revidierte Jahresrechnung genehmigt. Dieselbe beläuft sich in Einnahmen und Ausgaben auf M. 4,266,899.16 — in Aktiva und Passiva mit M. 23,530,621.49 — und weist einen Reingewinn von M. 570,542.91 auf. Demgemäß soll auch im Jahre 1892 eine Dividende von 25 pCt. einer Jahresrente, wie im laufenden Jahre, zur Theilnahme kommen. Derjenigen Mittelhaber der Gesellschaft, welche ihre Dividende nach Vorgabe der gezahlten Prämien-Summe veräußert erhalten, bestehen dieselbe auch in 1892 mit einem Einheitsbetrage von 3 pCt. (gleich 15 bis 45 pCt. einer Jahresrente).

Kaiserlicher Zuberbericht vom 20. März 1891. Koblenz. In beschlossener Woche vertheilte sich die inländischen Kassafacturen über relativ und obgleich das Angebot geringfügig anwuchs, konnten Preise sich nicht behaupten. Für 92 pCt. Kornmehl ist untenstehende tägliche Notiz heute nomimal. Der Umlauf belief sich auf 18,000 Tsd., wovon der größte Theil aus Nachprobieren besteht. 2. Markt in der Zuber. Das Geschäft in raffinierten Zudern nahm auch in dieser Woche ruhigen Verlauf, da einerseits die Nachfrage eine beschränkte war und andererseits drohende Angebots nicht vorlag. Heutige Notierungen. Koblenz der 100 Rilo: Mendement 92, excl. M. 36.40 — 36.50. Mendement 88, excl. M. 34.50 — 35.00. Nachprobade 79, Mendement excl. M. 37.50 — 38.00. — Raffinade rein, excl. 57.50 — 58.00. — Patent-Zucker M. 62.00. — Gen. Mehl 1. incl. M. 54.00 — 54.50. — Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne M. 4.20 — 4.60.

Dreiprozentige inländische Anleihen. Berlin, 21. März. Das Zeitungsblatt in den Scrips der neuen dreiprozentigen inländischen Anleihen, welches noch während der Verhandlungen in der letzten Woche einen sehr bedeutenden Umlauf erreichte, und zeitweise ausschließlich die Interessen der Speculation auf sich concentrirte, hat seit der vorigen Woche nahezu vollständig aufgehört. Wenigstens Tag für Tag per Balle mögliche Beiträge von Scrips zu Kapitalanlagenspenden aus dem Ausland genommen werden, so tritt es doch nicht vornehm, daß das Interesse der isolierten Speculation für Scrips seit voriger Woche vollständig geschwunden ist, sowie daß die ausländischen Ordres, welche Anfang des Monats dem Geschäft in Scrips ein besonders lebhaftes Gepräge verliehen hatten, seit einigen Tagen gänzlich fehlen. Eine solche Bestätigung des Rückfalls in Scrips erdient um so mehr Beachtung, als die Scrips seit ca. 87 Prozent gehoben hatte, in Folge von Realisationen inzwischen auf 86 1/2 Prozent zurückgegangen ist und somit im Vergleich zu den Notierungen der dreiprozentigen Anleihen Frankreichs, Belgiens und der Schweiz die Chancen einer erheblichen Kurssteigerung bietet.

Schweizer Nordostbahn. Zürich, 21. März. In der heutigen Börse war das Geschäft vertheilt, daß das Angebot aus Schweizer und deutschen Banken beherrschende Speculation, welches Anfang dieses Monats den Markt von 50 000 Stück Centralbanknoten durch den Bankrott veranlaßte, nunmehr mit dem Gewerbe eines großen Notens Nordostbahnnoten beschäftigt ist, um letztere dem Bankrott gleichfalls zum Anfall anzuhängen. Das Aktienkapital der Schweizer Nordostbahn beträgt 42 Millionen Franken, eingezahlt in 84 000 Stück à 500 Franken.

Banken-Generale. Rom, 21. März. Die Generalversammlung der Aktionäre der Banca Generale ist gestern unter zahlreicher Theilnahme ruhig verlaufen. Die Bilanz wurde genehmigt und den Vorschlägen des Verwaltungsraths zugestimmt.

Abdankungsfeier Eisenbahn. Petersburg, 21. März. Die Verwaltung der Abdankungsfeier Eisenbahn hat für ihre Umgehung am 7. Februar über Verabreichung der Karte für Getreide, das nach von einer Währungsvertheilung genehmigt worden. Ihre diesbezüglichen Verfügungen getroffen. Die Karte ist zum Gebrauch für Getreidehändler über die Karte von allen russischen Eisenbahnen bis zu allen Eisenbahnstationen beträgt 50 Prozent. Derselben werden theilhaftig die Gouvernements Wa., Kaniun, Simbirsk, Samara, Orenburg, die Kreise Argundrowsk und Paganowak, Gouvernements Zaruzin, die Bezirke Wolyn und Zamosk in Lande der Russischen Reiches, das Zerliche und das Kubanische Gebiet. Die Getreidehändler müssen Verhältnisse seitens der Regierung oder Bankdarlehensinstitutionen genehmigt werden, daß das Getreide zur Ernährung der betreffenden Bevölkerung oder zur Ausfuhr bestimmt ist. Diese Zustimmung liegt von jeder ihrer Publication in der Sammlung der Karte der russischen

Telegramme und letzte Nachrichten.

21. März, 23. März. Am kaiserlichen Befehl wird dieser Tage ein Torpedoboot der Vulkanklasse von Kiel durch die Elbe, Elbe und Babel nach Potsdam übergeführt werden.

22. März. Die eingetroffene antike Versteigerung des Kaiserlichen Kunstkabinetts eine wichtige Auktion unter der dortigen russischen Bevölkerung, welche durch die polnisch-jungarische Koalition anlässlich der Reichstagswahl eine Neuerung erhalten hat. Unter der russischen Bevölkerung ist nicht viel große Erregung und, welche zum Theil aus auf sozialistische Umtriebe zurückzuführen ist.

23. März. Die Ministerkonferenz nahm einen gemeinsamen Vorschlag des Ministers des Innern und des Finanzministers, betreffend die Neifeinleitung ausländischer Juden nach Russland, an. Daraus sollen die Verordnungen über diesen Punkt in ungeheurer Eile erlassen werden, daß das bestehende Gesetz seine Gültigkeit vollständig verliert.

Dortmund, 22. März. Heute sprach sich eine hier stattgehabene Bergarbeiter-Verammlung gegen die Einmischung der Sozialdemokratie und gegen die Besetzung des Pariser Kongresses aus.

22. März. Die Urtheile über die geistige Abhängigkeit in der Kammer gehen allgemein dahin, daß die Kammer dem Ministerium Zeit habe geben wollen, sein Programm anzuführen. Nach dem „Don Chiscotto“ bedeutet die Abhängigkeit, daß Kammer und Land eine ganz neue Politik fordern und daß Kritik definitiv heilig ist. Das Blatt sagt, jetzt müßte das Ministerium das Vertrauen der kaiserlichen Räte, welche jetzt ihre Abhängigkeit wieder gewinne, verdienen. Die Oppositionsblätter erkennen an, daß das Resultat der Abstimmung ihre Erwartungen übertrafen habe und wiederholte die bekannten Bemerkungen über die zukünftige Stellung der Regierung.

Gibraltar, 22. März. Die Jury zur Untersuchung der Todesursache der Bergarbeiter der „Atopia“ gab ihr Verdict dahin ab, daß der Tod durch einen „Unfall“ erfolgt sei, was den Kapitän wie die Arbeiter keine Schuld treffe.

Paris, 22. März. Beim Weggang von dem Bankett, auf welchem Ferry sprach, erreichte sich kein Zwischenfall, auf welchem Freunde Ferrys jubelten demselben aus, als er den Wagen bestieg, was durch vereinzelte Rufen beantwortet wurde. Vor dem Auszug war eine große Anzahl Mengeleute versammelt; 5 Personen, welche sich der Aufforderung zum Weitergehen widersetzt hatten, die Polizei-Agenten bedrückten, wurden verhaftet, jedoch nur drei davon in Haft gehalten. Um 11 Uhr hatte die ganze Menge wieder ihr gewöhnliches Aussehen. Die Patriotenliga hatte sich vollständig zum Schluß.

München, 22. März. In Aich nach ein neuer Kampf statt. Die kaiserlichen überließen zwei Dörfer. Ein Hauptmann und vier Soldaten wurden getödtet.

Berliner Börse vom 23. März 1891.

Anfangs-Kurse (12 1/2 Uhr)

(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagbl.)

Disconto-Commandit	210.40	Elbthal-Bahn	102.75
Berl. Handelsgesellschaft	188.—	Dux-Bodenbach	256.75
Dresdener Bank	136.60	Bauschlocher	222.50
Darmstädter Bank	154.90	Galizier	95.90
Oesterreich. Credit	176.25	Gotthardbahn	165.50
Bochumer Guss	133.25	Ital. Mittelmeer	102.—
Laurahütte	127.75	Warschau-Wien	245.50
Dortmunder Union	78.25	5 pCt. Italiener	94.60
Harpener	177.13	4 pCt. Ungarn	92.—
Dannenberg	124.50	4 pCt. Egypter	95.50
Consolidation	194.80	1888 Russen	99.25
Hibernia	187.20	Russ. Noten	241.—
Gelsenkirchen	168.80	Nordl. Lloyd	129.—
Franzosen	189.30	Tendenz: ziemlich fest.	
Lombarden	54.25		

Verantwortlicher Redakteur: W. B. Im 811 der.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Moritz: Mittwoch, den 25. März, Vorm. 10 Uhr. Beichte und Abendmahl: Herr Diakonius Reichmann.

angibt, verdient eine Eigenschaft hervorzuheben zu werden. In seinem Charakter gemäß zum Voraus gerecht. Das ist seine große Stärke für die Schriftsteller, die er bei jeder Gelegenheit beibringt. In demselben Grade ist er auch ein Mann, der sich nicht nur in den besten Jahren, die in der Gegenwart wohl möglich sind, zu erlangen, sondern auch in den besten Jahren, die in der Vergangenheit wohl möglich sind, zu erlangen. In demselben Grade ist er auch ein Mann, der sich nicht nur in den besten Jahren, die in der Gegenwart wohl möglich sind, zu erlangen, sondern auch in den besten Jahren, die in der Vergangenheit wohl möglich sind, zu erlangen.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

4. Gießen, 23. März. Der außerordentliche Professor an der Universität Würzburg, Herr Dr. H. v. S., ist zum Direktor des dortigen Instituts für die Geschichte der Naturwissenschaften ernannt worden.

4. Berlin, 23. März. Das Abgeordnetenhaus hat bei der dritten Verhandlung des Gesetzes über die Vertheilung der Rechte von der Gewerbesteuer definitiv entschieden.

Kinderwagen
von den einfachsten bis zu den feinsten.

Reisekörbe,
sowie
alle anderen Korbwaren
entspricht
zu den billigsten Preisen

W. Leopold,
Mauergasse Nr. 4.

Ein tüchtiger Biegelei-
Buchhalter (verheirathet)
zum baldigen Antritt ge-
sucht.

Ges. Abr. an Mauers-
meister Erlecke,
Magdeburgerstr. 5.

Bieh. 1. April 1891
Deutsch getemp. Eisenbahn-
loose.

Quart. Fr. 600000,
400000, 300000, 200000,
60000, 30000 zc. Fr. Mt.
1.50. — Einz. auf ein
ganzes Loos Mt. 5.—
Bors 30 Bg. a. Nach
Gewinnl. gratis. Aufträge
umgehend erbeten.

Agentur: **F. Ströbel,**
Königsplatz.

Papierblumen.
Gründl. Unterricht zur
Anfertigung von Papier-
blumen wird im Laufe er-
theilt durch eine damit ge-
nau vertraute Dame.
Näh. in d. Exp. d. Bl.

Wohnung, 260, 325 oder
400 Mt. sofort zu vermieten und
zu begeben. **Mühlentorstr. 10.**

Advokatenstr. 18
Wohnung zu 40 und 50 Thlr.
an ruhige, solide Miether zu verm.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Mark in Gold.

Ein tüchtiger
Zapfezier-Gehülfe
findet sofort lohnende Be-
schäftigung bei

Emil Berger
Eisenbahn-
Möbelfabrik.

**Ein tüchtiger
Zapfezier-Gehülfe**
findet sofort lohnende Be-
schäftigung bei

Emil Berger
Eisenbahn-
Möbelfabrik.

Wache halt billig ab
H. Hübische, Schillinggasse 20.

Otto Unbekannt
Halle a. S.

Fieberthermometer
mit Prüfungschein der kaiserlichen
Norm.-Mäßigungs-Commission,
Hörschläuche
Spritzen,
Inhalations-Apparate
empfehlen in größter Auswahl billigst

Otto Unbekannt
Berkstr. u. Lager für mathem.,
physik. und optische Instrumente,
Kleinmaschinen, quersor,
neben der Forelle.

Dreiteckstr. 31 ist zum 1.
April 1891 oder später die I. Et.
für 680 A. zu vermieten. Die
Wohnung eignet sich zum abwer-
Kunstl. Geißstr. 22,
J. Müller's Brauerei.



Amtliche Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für das Grundstück Leipzigerstraße 15 festgesetzte Baufußlinie nunmehr förmlich festgesetzt ist, da der gegenwärtige Besitzer dieses Grundstückes, Kaufmann **Michael Wehr**, sich mit denselben einverstanden erklärt hat.

Der bezügliche Plan kann im Stadtbauamt eingesehen werden.
Halle a. S., den 19. März 1891. **Der Magistrat.**

Auslösung der 3 1/2 % Halle'schen Theater-Anleihe vom Jahre 1883.

Bei der am 12. März d. J. stattgefundenen Auslösung obiger Anleihe wurden gezogen die Nummern: 70, 109, 145, 169, 359, 447, 543, 716, 805, 832, 897.

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen fordern wir hierdurch auf, den Kapitalbetrag derselben vom 1. October d. J. ab bei unserer **Stadthauptkasse** gegen Rückgabe der Stücke und der dazu gehörigen Coupons und Talons zu erheben und bemerken hierbei, daß mit dem gedachten Tage die Verzinsung der ausgelosten Stücke aufhört.

Aus der vorjährigen Verlosung ist noch im Rest verblieben Nr. 891.

Halle, a. S., den 13. März 1891. **Der Magistrat.**
Stade.

Auslösung der 4 pCt. Halle'schen Stadtanleihe vom Jahre 1882.

Die Inhaber der am 12. März d. J. ausgelosten Stücke obiger Anleihe sind:

- Lit. A. Nr. 107, 187, 246, 287, 328, 376, 397, 402, 422, 432, 452, 482, 714, 844, 847, 866, 877 à 1000 Mark.
- Lit. B. Nr. 926, 943, 951, 1036, 1042, 1077, 1083, 1242, 1287, 1365, 1591, 1595, 1639, 1672, 1716, 1736, 1860, 1870, 1886 à 500 Mark.
- Lit. C. Nr. 1931, 1964, 1983, 2007, 2013, 2036, 2062, 2085, 2125, 2161, 2240, 2258, 2261, 2274, 2281, 2306, 2365, 2371 à 200 Mark.

fordern wir hierdurch auf, die Einlösung derselben vom 1. October d. J. ab, an welchem Tage die Verzinsung aufhört, bei unserer **Stadthauptkasse** gegen Rückgabe der Schuldverschreibung und der zugehörigen Coupons und Talons bewirken zu wollen.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gebracht die Schuldverschreibungen:

1. von der Anleihe von 1867 à 4 1/2 %
Lit. B. Nr. 1324 bis 1327, 3826 bis 3830.
- Lit. C. Nr. 4325 und 5684.
2. von der Anleihe von 1882 à 4 %
Lit. A. Nr. 89
Lit. B. Nr. 1115
Lit. C. Nr. 1998, 2066, 2187, 2282 und 2394.

Halle a. S., den 13. März 1891. **Der Magistrat.**
Stade.

Zu Monat April 1891 werden brennen:

- a) die Abendlaternen:
- vom 1.—15. von 7 1/4 bis 11 Uhr Abends,
 - am 16. " 7 1/4 " 11 " "
 - " 23. " 7 1/4 " 9 " "
 - " 24. " 7 1/4 " 10 " "
 - vom 25.—30. " 7 1/4 " 11 " "

- b) die Nachlaternen:
- vom 1.—10. von 11 Uhr Abends bis 4 1/2 Uhr früh,
 - 11.—16. " 11 " " " 4 1/2 " "
 - 17.—20. " 7 1/4 " " " 4 1/2 " "
 - am 21. u. 22. " 7 1/4 " " " 4 " "
 - 23. " 9 " " " 4 " "
 - 24. " 10 " " " 4 " "
 - vom 25.—30. " 11 " " " 4 " "

Halle a. S., den 20. März 1891. **Der Magistrat.**

Steuerbrief.

Gegen unten beschriebenen Bergmann **Joseph Katoiczak**, geboren am 1. März 1870 zu Warschau, Kre. Ostpr., welcher sichtlich für resp. sich verborgen hält, ist die Untersuchungsberechtigten Jagens begehrt.

Es wird erlucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern und zu den Akten M. II 38/90 Nachricht zu geben.
Halle a. S., den 9. März 1891.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 21 Jahre, Größe: 1,70—1,72 Meter, Haare: dunkelblond, Bart: ohne, Gesicht: rund.

Ein unbekannter Schwindler, welcher sich **Werner** nannte, hat am 28. Januar d. J. in der Mannischenstraße hier einem 12jährigen Mädchen, welches ein Paket mit Kleidungsstücken trug, veranlaßt, eine Befragung für ihn zu machen und während dieser Zeit das Paket ihm zur Aufbewahrung zu übergeben. Mit diesem Pakete hat er sich dann entfernt und die darin befindlichen Sachen verlegt.
Ich erluche um Ermittlung und Festnahme des Thäters.
— 3. Ilc 292/61. —

Beschreibung: Familienname: angeblich Werner, Alter: ungefähr 18—20 Jahre, Größe: 1,60 Mtr., Haare: blond, Augenbrauen: blond, Augen: grau, Nase und Mund: gewöhnlich, Bart: ohne, Zähne: gut, Stirn: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsmittel, Sprache: deutsch, besondere Kennzeichen und Kleidung: dunkler Saquetanzug, schwarzer Hut. Er hat den Eindruck eines Kaufmannes gemacht.
Halle a. S., den 11. März 1891.

Der Erste Staatsanwalt.

5 Mark Gehalt in Sachen des Bergleides C. F. v. M. B. sind vom Schiedsmann **Herrn E. Schumann** zur hiesigen Armenkassa gezahlt.
Halle a. S., den 21. März 1891.

Die Armen-Direction.

Den Rest von
Damen-Morgenröcken, Cattun, 1—1,50,
Damen-Morgenröcken, halbwole u. Wolle 3—5,00,
Damen-Hemden und -Jacken,
Weissen Unterröcken und Stückflanell,
den Rest vorräthiger
Kleiderstoffe,
Hemdentuche, Shirting und Leinen, Piqués,
Satin, durchbr. Stoffe u. Cattune,
verkaufe, um ganz damit anzuräumen für jeden,
annehmbaren Preis.
Ausverkauf v. Robert Cohn.

Molkerei Belgern, E. G.

Mit heute übergeben wir den Verkauf unserer auf hiesiger Molkerei-Ausstellung mit erstem Preise prämiirten Butter **Herrn Robert Naumann, Siebenauerstraße 27, I.,** und bitten wir unsere werthen Kunden und Gönner, uns ihr geneigtes Wohlwollen zu erweisen. Sollten durch den Wechsel der Niederlage und einiger Austrägerinnen irgend welche Unregelmäßigkeiten in der Bedienung der geehrten Kunden stattfinden, so eruchen wir dieselben **Herrn Naumann** in Kenntniß setzen zu wollen, der alle unsere Butter betreffenden Wünsche und Bestellungen mit größter Sorgfalt ausführen wird. Durch Begründung unserer Molkerei sind wir in der Lage allen Anforderungen zu genügen.

Der Vorstand der Molkerei Belgern, E. G.

Die Oswald Nier'schen unegypstern Weine (Natur)

sind, weil höchst französische und reine Traubensäfte, die besten und dabei die billigsten Weine der Welt und führen sich deshalb immer mehr und mehr als Nationalgetränk der deutschen Nation ein. Beweise:

29 Contingentschäfte (Hauptgeschäft) nebst grosser Weinhandlung Berlin, Leipzigerstraße 119/120 und 700 Filialen in Deutschland. Jede Flasche ist mit meinem eigenen Namensstempel verpackt oder plombirt.

Nationalwein	roth u. weiss, Tisch- u. Kneip- s. g. „echte Biere“; geg. Zuckerkrankh., stark wirkend.	per Fl.	1/2 Lit.
29 Contingentschäfte (Hauptgeschäft) nebst grosser Weinhandlung Berlin, Leipzigerstraße 119/120 und 700 Filialen in Deutschland. Jede Flasche ist mit meinem eigenen Namensstempel verpackt oder plombirt.	roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux, Médoc, St. Julien etc.	0,84	1,12
Minerve	roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux, Médoc, St. Julien etc.	1,05	1,40
Garrigues	roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux, Médoc, St. Julien etc.	1,35	1,80
Clarette	roth u. weiss, übertrifft jed. s. g. Bordeaux, Médoc, St. Julien etc.	1,50	2,—
Plaines du Rhône	roth, natur. mild, Verdauung befördernd	1,80	2,40
Baisse	weiss, naturisss, übertrifft jeden s. g. Muscadet u. ist kräftiger als s. g. Ungarwein	1,95	2,60
Gres	roth, naturisss, pass. a. Krankenwein, übertrifft Sherry u. Portwein; weiss, naturisss, übertrifft die feinsten echten Burgund. Marken	1,95	2,60
Château Bagatelle	roth, feurig, Wein, übertrifft die feinsten echten Burgund. Marken	2,25	3,—
Château d. deux-Tours	roth u. weiss, feinst, Natur	2,70	3,60
Cognac	boquet, übertr. d. feinst. echt. Bordeaux-Marken	4,50	6,—
Cognac, französischer		2,70	3,60
Muscat de Frontignan, Malaga und Madère	alt	3,75	5,—

Garantirt echt französisch. **Natur-Champagner** Oben* blanc u. rose * 1/2 Fl. 3,50 M., 1/4 Fl. 6 M.

Neue Filialen werden stets gern vergeben. **Oswald Nier.**
Anst. Preisreduktion gratis u. franco.

Centralgesch. u. Rest. in Halle Brüderstr. 7.

Versteigerung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Schalten** sollen in dem Concursversteigerungstermin am

10. Jah. dunkles Cylinderöl

- 4 Jah. Balsuel,
 - 1 Jah. Mischöl,
 - 1 Jah. Kesselmehl,
 - 1 eiserne Delbassin,
 - 1 Decimalswaage von 20 Ctr. Tragfähigkeit mit Gewicht,
 - 1 Handrolwagen u. v. a. m.
- Wittwoch, den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** öffentlich meistbietend versteigert werden.
Halle a. S., den 22. März 1891.
J. Ed. Penschel,
Concurs-Verwalter.

1 Mk. vierteljährlich

folet die **Berliner Morgen-Zeitung** nebst „täglichem Familienblatt“ bei jedem Postamt od. Landbriefträger **3hre 106 000 Abonnenten** beweißen, daß hier für wenig Geld — viel Gutes geliefert wird. **Preddenummern gratis.**

Neue u. geb. Möbel aller Art verk. billig Brunostraße 6.

Berlag und Druck von R. Reichmann in Halle.

Expediton des „Halle'schen Tageblattes“: Große Ulrichstraße 12, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Thatsache

ist, daß an keiner Börse Europa's leicht, sicher und zu gewinnen ist als an der **Börse**

London

ohne nennenswerthes Risiko. Der Werth der danebst eingeführten best. hiesigen Staatsanleihe- & Eisenh.-H. allein repräsentirt einen Werth von mehr als **Markt 55.000.000.000.**

Dieses sowohl wie der immense Reichtum Englands veranlassen einen so großen täglichen Anlauf, daß die Summe derselben sich nicht feststellen läßt, wodurch selbstverständlich die **Gewinn-Chancen**

außerordentlich erhöht werden und unbegrenzt sind, während das **Risico auf 1 Procent**

zu beschränkt ist, so daß schon mit ganz **geringem Capital** von 500 Mark an fast täglich **100 Procent**

und mehr zu gewinnen ist. Wie aus unserm Circular zu ersehen, haben wir für unsere Kunden für jede 5—100 M. Anlage Capital in einer Woche bis zu **700 Mark**

Gewinn und sehr häufig noch größeren Erfolg erzielt, der in Folge unserer mehr als **24 jährigen**

Erfahrungen und bedeutenden Verbindungen fast ungewöhnlich ist. Unser **Wochen-Bericht,**

in deutscher Sprache, der jeden Sonnabend an unsere Kunden in Deutschland **gratis und franco**

versandt wird, enthält **ausführliche Informationen,** wonach genau zu beurtheilen, in welchen Effecten mit Erfolg in nächster Woche zu speculiren ist. Alles Weitere ist aus dem Circular zu ersehen, welches auf Wunsch gratis und franco übergeben wird seit 1867 etablirten **S. & S.**

COCHRANE & SONS,
13 & 14, Cornhill,
London, E.C.

Auction.

Dienstag, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Pandiotal, **Kaiser-Wilhelms-Halle,** neue Bromnade 8 hieselbst, zwangswaie:

- 1 Vericom 5 Kleidervergrünle
- 4 Sophas, 1 Pellerzpiegel
- 2 Schreibstühle, 1 Bettstelle mit Matratze und Bettwäsche
- 1 gr. Teppich, 1 Bild (Kupferstich), 1 Stuhlguhr, 5 Mille Cigarren, 2 Regulateure, 1 Kiste, 1 Copierpresse u. v. m.

Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle.

Sab. Fisch. Offerte.
Sachkarpfen, Sackfleisch, Seehexe empfiehl **Friedrich Krahrmer,** Fischhandlung, Fischerplan 3, Fernsprecher Nr. 205.

Glaserrinnung.

Dienstag, den 24. d. Mts., Abends 7 Uhr
Verammlung im „Mars-la-Tour“.

Für die vielseitig erwiesene Theilnahme bei dem Hinscheiden des Herrn **Bankdirector P. Kösewitz** sagen wir unseren herzlichsten, innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.